

1964



Vier Wochen, unvergleichlich schön,
Die werden lang mir noch vor Augen steh'n!
Die Bilder dieses Albums sollen all' den Schwung
Der schönen Zeit mir halten im Erinnerun



Schöön war es, der.....



(k) Die graue Novemberstimmung suchte die Große Fürther Carnevals-Gesellschaft „Fürther Kleeblatt“ am Samstagabend im Kolpingsaal mit ihrer „Faschingsdämmerung“ zu verscheuchen. Elferratspräsident Kurt Aumayer kleidete diesen Wunsch in die Worte: „Dem Alltag ins grämliche Gesicht lachen“. Daß trotz aller fieberhaften Bemühung keine ungetrübte karnevalistische Freude aufkam, ist weniger den Schalksnarren als den Tücken des Schicksals anzukreiden. Von den angekündigten Büttenrednern kam einer überhaupt nicht, der andere — Egon Holzheimer, Würzburg — verspätet. Was sonst an gesang-

lichen und tänzerischen Einlagen geboten wurde — von Gästen aus dem Pfälzischen und zwei Paaren der Tanzschule Holzapfel-Schlegel — war ansprechend. Dem Tanz- und Schauorchester „Gold und Silber“ aus Erlangen kann bescheinigt werden, daß es mit seinen zündenden Rhythmen den Abend rettete und die Fürther „Faschingsdämmerung“ mit einem Schimmer hoffnungsvoller Morgenröte überzog. — Unsere Bilder: Elferräte und Page schunkeln vor, der Saal schunkelt nach. Daneben überreicht Elferratspräsident Aumayer Büttenredner „Till“ Backes eine Flasche Sekt. (Bilder: Schell)

zwar noch etwas schüch-
tern,



aber — es dämmt!

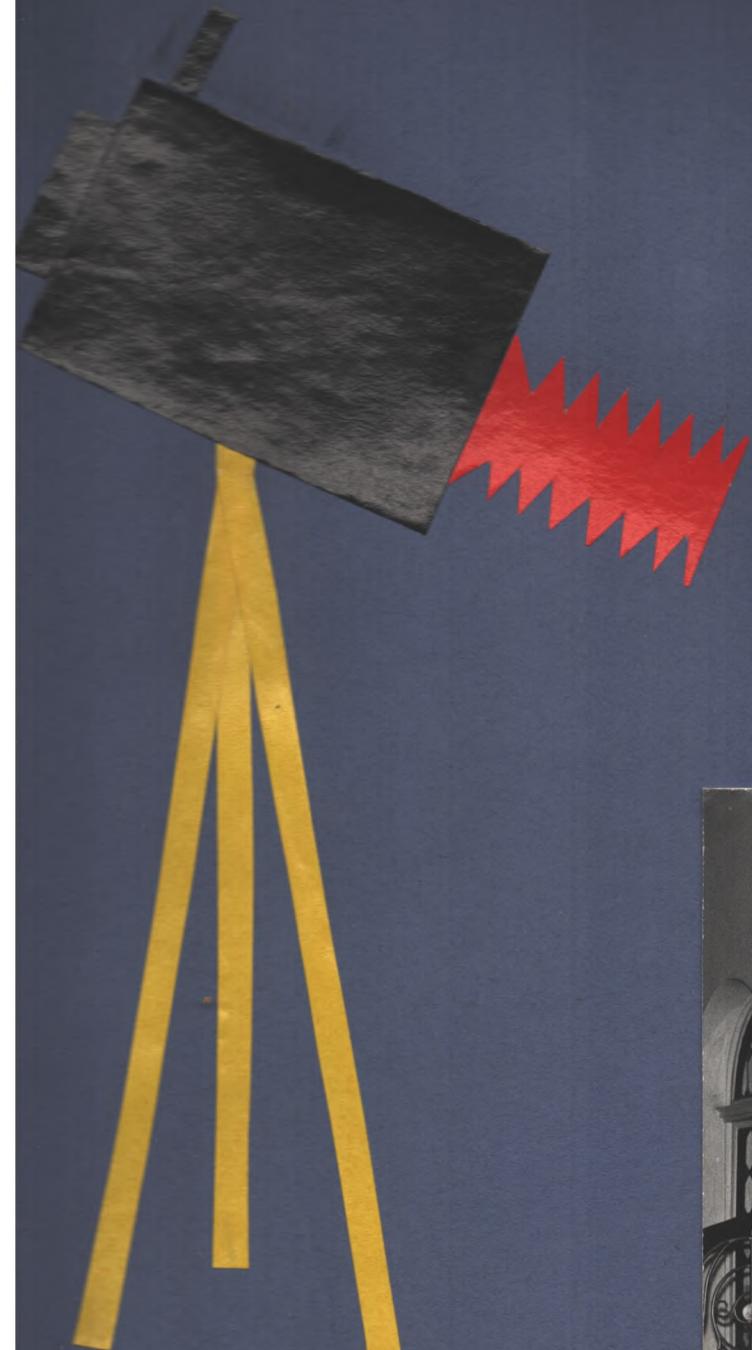
Junger Elferrat für alten Fürther Fasching



Das Narrenschiff der „Großen Fürther Carnevals-Gesellschaft“ soll heuer von einer gründlich verjüngten Mannschaft durch den Fasching gesteuert werden. Mit der ganzen Liebe, die man Sorgenkindern eben widmen

muß, ist man schon jetzt beim Planen. Die Garde soll heuer „ganz groß“ werden, die Einstudierungen haben bereits begonnen, aber auf einen Faschingsprinzen glaubt man eventuell verzichten zu können. Die erste Kostprobe,

die Faschingsdämmerung im Kolpingsaal, gelang dem jungen Elferrat (unser Bild) recht nett und man darf ihm für die Zukunft günstigere Winde für die Segel seines Narrenschiffes wünschen. Photo: Meyer



8-Uhr

Blatt 19.12.63



Fritz König (links) wurde als erster von 17 ADAC-Gaugeschäftsführern mit der Ewald Kroth-Medaille in Gold ausgezeichnet. Die gleiche Medaille in Bronze erhielt ADAC-Pressereferent Toni Schäctel (rechts).

Karlheinz Stadtler, Kapellmeister der Hauskapelle im „Deutschen Hof“, wurde Vater einer Tochter „Gaby“. Da sich Papa Stadtler einen Sohn gewünscht hatte, spricht er von seiner Tochter immer als „er“.

Justus M. Fischer, Telefunk-Pressereferent für Süddeutschland, fuhr gestern im Schnellzug nach Nürnberg. Fischer, ein begeisterter Bundesbahn-Reisender, wählt nur in Notfällen Auto oder Flugzeug.

Willy Fischer, Vertreter aus Westberlin, bezahlte zwei Nürnberger Kindern eine Fahrt mit der Postkutsche rund um den Christkindlesmarkt. Die Mutter der beiden lud er zu einem doppelten Korn ein.

Harry Ashley, Geschäftsmann aus London, verbat sich bei einem Taxifahrer die höfliche Anrede „Sir“ und meinte in gutem Deutsch, „Mister tut's auch“.

Elfe Mentlein, Geschäftstochter, übernahm als Leutnant das Kommando über die neun Gardemädchen der Fürther Karnevalsgesellschaft „CFK“. Sie wird den Gardemarsch mit zwei Solotänzen würzen.

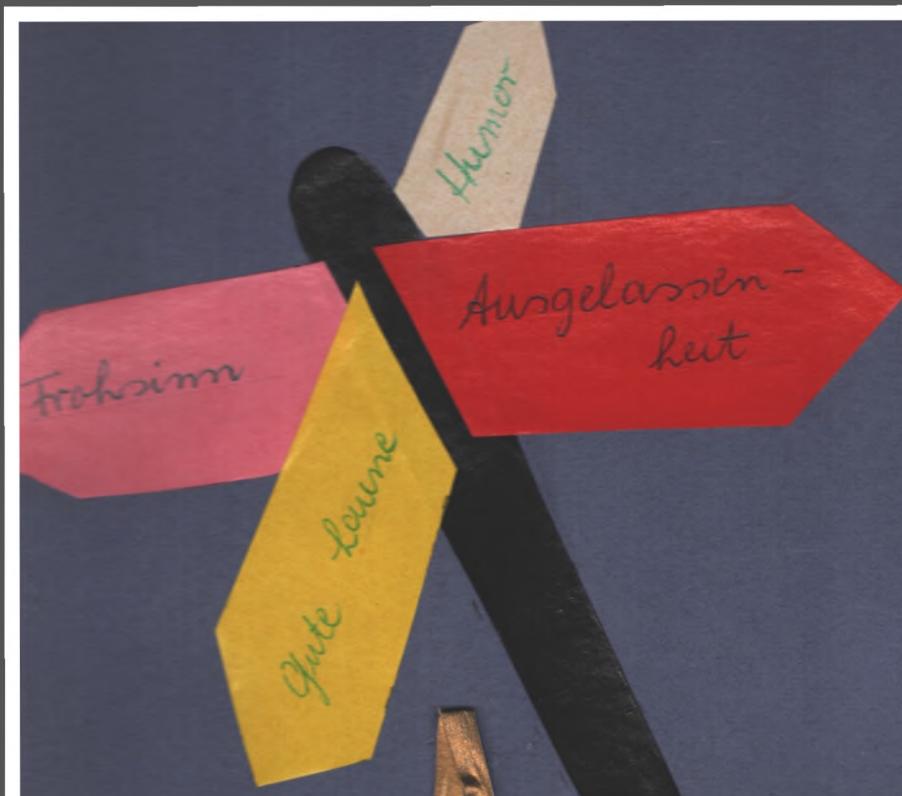
Wolfgang Hübner, Besitzer des Kurhotels Behringersdorf, eröffnet am 30. Dezember ein neues Gästehaus mit 25 Betten.



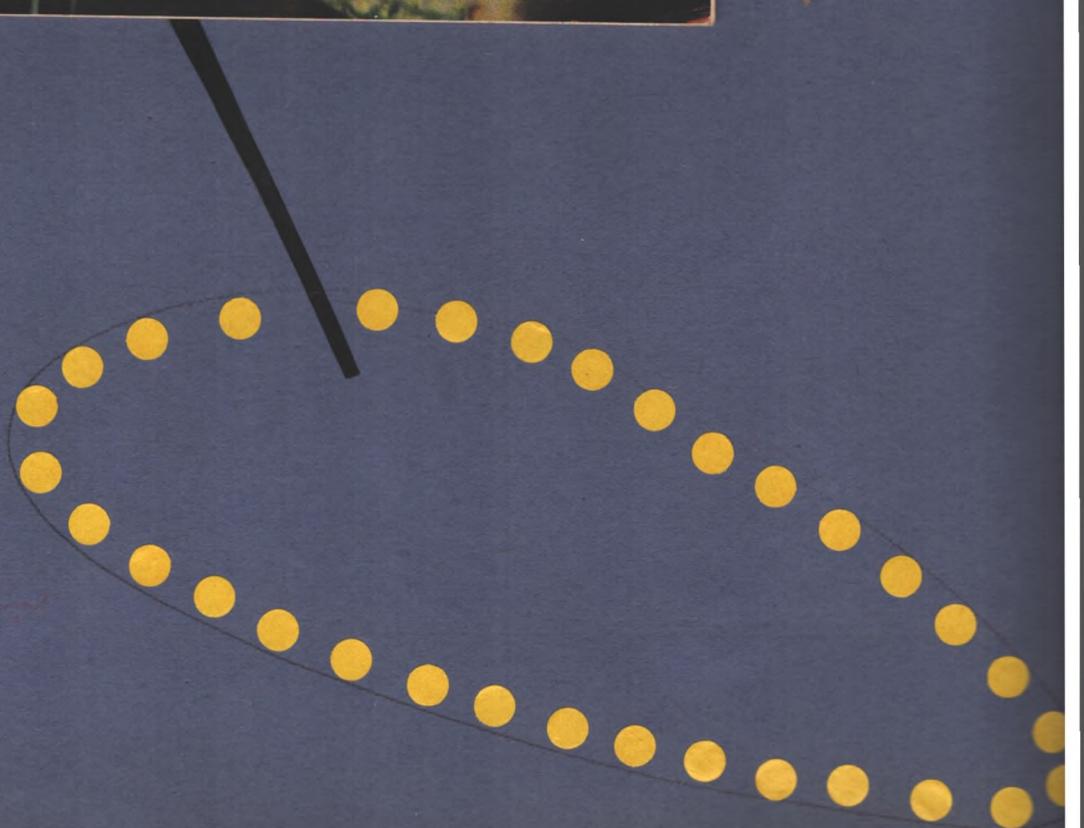
Nürnberg, Winklerstraße 11, Telefon 20 31 31
Würzburg, Münzstraße 12, Telefon 5 26 01
Schweinfurt, Ludwigstraße 6, Telefon 31 81
Regensburg, Schäffnerstraße 7, Telefon 72 94

Dr. Hans Bornkessel, Fürther Oberbürgermeister, hat sechs Gemälde für die städtische Kunstsammlung erworben. Das Geld stellten zwei Fürther Mäzene zur Verfügung, gemahnt wurden die Bilder von Künstlern aus Oberbayern.

Karl Heinz Reheusser (Laufer Bräustüberl) begrüßte als ersten Guest in seiner neuen Hotel-Pension Isabella in Möeldorf Luis Trenker.



Fürther Faschings-Kalender 1964



Samstag: Faschingsauftakt

In diesem Jahr einmal kein Prinzenpaar

Die Faschingseröffnung in Fürth findet am kommenden Samstag, 11. Januar, 20.11 Uhr, im Kolpingsaal statt: die „Große Fürther Karneval-Gesellschaft Fürther Kleeblatt“ hält in diesem Abend ihre Prunksitzung.

Ein Faschingsprinzenpaar wird in Fürth nicht inthronisiert, dagegen hat der Herrschaft bei der Vorstellung im November schon versprochen, recht aktiv zu sein.

• kommt es anders

Erste Faschingsüberraschung: CFK präsentierte doch noch Tollitäten

Ein Prinzenpaar »5 vor 12«

Renate I. und Jürgen I. werden über den Fürther Kurz-Fasching ihr Zepter schwingen
Entscheidung fiel um Mitternacht — Orden und Urkunde für Bundeskanzler Erhard



Der erste Schluck auf einen guten Faschingsbeginn: Prinzenpaar Renate I. und Jürgen I. zusammen mit dem „Prinzen-sucher“ Kurt Aumayer, seines Zeichens Elferrats-Präsident.

Fürths Karnevalisten sind doch fixe Leute. Sagten sie noch vor wenigen Tagen (und die „FN“ schrieben es), daß heuer im Fasching kein Fürther Prinzenpaar Fröhlichkeit verbreiten wird, so überrumpelten sie gestern nachmittag im letzten Augenblick die Presse und durch sie heute die Öffentlichkeit: es gibt doch ein Prinzenpaar.

Die nährischen Tollitäten für die Kurz-sonnen wurden so quasi zwischen Tisch und Angel am Donnerstagabend im Café Fenster-gucker überredet: punkt zwischen 24 und 0 Uhr war der Widerstand gebrochen. „Ich will“ seufzte hold Renate Arnold und bekundete damit, als Renate I. über den Fürther Fasching herrschen zu wollen. Auch Jürgen Eckstein war zu dieser Geisterstunde mit seiner „Nominierung“ einverstanden und nur einen guten halben Tag später präsentierte die große Fürther Carnevalsgesellschaft „Fürther Kleeblatt“ Ihre Lieblichkeit Renate I. und Seine Tollität Jürgen I. voll der Freude über diese glückliche Wahl.

Eigentlich darf man noch gar nicht Ihre Lieblichkeit und Seine Tollität sagen, denn bis heute abend sind sie es noch nicht. Bei der Prunksitzung, die heute um 20.11 Uhr im Kolpingsaal anfängt, wird das Prinzenpaar erst inthronisiert.

Vorher ist Renate I. noch Renate Arnold, die in Nürnberg wohnt und in einem Werk des Fürther Ehrenbürgers Max Grundig in Fürth in der Kundendienstabteilung arbeitet. Ihr Alter hat sie auch verraten, sie ist noch in einem Lebensabschnitt, in dem man sich das leisten kann. (Sie ist 21. Wir haben das

deswegen in eine Klammer gesetzt, weil's so diskreter wirkt.)

In der elterlichen Stempelfabrik Eckstein & Sohn wirkt Jürgen I. als junge Kraft. Er ist 25 und einer der beiden „... und Sohn“ aus dem Firmennamen. Weil er dort auch im Fasching tätig sein muß, so wurde schon abgemacht, daß es unter der Woche keine langen Nachtsitzungen gibt. Damit Prinz Jürgen nur mäßig unausgeschlafen in das Geschäft kommt. Vermutlich ist das auch der Prinzessin recht, denn ihre Firma wußte gestern nachmittag noch gar nichts von der neuen Würde ihrer jungen Anstellten.

„Fünf Minuten vor zwölf Uhr haben wir ein Prinzenpaar bekommen“, sagte gestern Wilhelm Küttner von der CFK, während Elferrats-Präsident Kurt Aumayer gleich ein bißchen übertrieb: „So quasi eine halbe Minute vor zwölf ist es, daß unser Prinz geboren wurde“. Das stimmt zwar nicht ganz, denn wenn man nachrechnet, dürfte der Jürgen 1938 das Licht Fürths erblickt haben, aber die beiden Aussprüche zeigen die ganze Hetz' an, die das Prinzenpaar bis zur Inthronisierung heute abend noch vor sich hat. Wie die Windsbraut huschte Renate I. zum Anmessen, Anprobieren und Abholen der weißen Festrobe, während Prinz Jürgen I. es einfacher hat. Er greift heute abend einfach in seinen Kleiderschrank und zieht einen roten Smoking mit schwarzer Hose heraus. Nur Schuhe hat er sich noch kaufen müssen, da bedarf es keiner großen Vorbereitungen.

Na ja, jetzt ist also das Prinzenpaar da und keine Lücke in der Reihe der Fürther Tollitäten entstanden. Es ist ein feines Prinzenpaar für so einen kurzen Fasching.

Es wäre ja auch nichts gewesen, wenn die Bundesrepublik einen neuen Kanzler aus Fürth bekommen hätte und die Kanzler-Vaterstadt dann in diesem ersten Erhard-Fasching prinzenlos verlassen dagesessen hätte.

Damit haben wir die Überleitung auf Prof. Erhard. Er wird nämlich von den Fürther Karnevalisten besonders bedacht. Eine hübsche weiße Kassette ist schon angefertigt, innen ruht der Faschingsorden der CFK, der Kanzler Ludwig den Fürther — wie bereits im Bild berichtet — mit einem Zigarrenkörper und — wie könnte es auch in Fürth anders sein — den Rathaussturm aufweist. Auf feinstem Pergament wurde auch noch eine Ehrenurkunde geschrieben, mit der die Carnevalsgesellschaft Kleeblatt dem Bundeskanzler die Ehrenschirmherrschaft über das alte fastnächtliche Brauchtum Fürths in die Hände legt.

Urkunde und Fastnachtsorden werden Prof. Erhard in Bonn am Montag, 13. Januar, 12.30 Uhr im Bundeskanzleramt überreicht. Diese Nachricht erhielt die Carnevalsgesellschaft gestern abend noch aus Bonn übermittelt. H. K.

Kurz vor zwölf Uhr ein Prinzenpaar



Mit einem Gläschen Sekt stoßen das Prinzenpaar und Elferrats-Präsident Kurt Aumayer (im Hintergrund) auf einen guten Verlauf des Fürther Faschings 1964 an. Die Mitternachtsstund' hatte Gold im Mund für die CFK und ihren rührigen Elferrats-Chef, der allen Grund zur Freude hat.

(Bild: Schell)

(de) Was auch die größten Optimisten nicht mehr für möglich gehalten haben, ist noch gelungen: Die Besetzung des Fürther CFK-Narrenschiffs, das heute abend mit einer Prunksitzung im Kolpingsaal seine diesmal sehr kurze Fahrt auf den Wogen ausgelassener Fröhlichkeit antritt, konnte vervollständigt werden. „Fünf Minuten vor zwölf“ — wie sich der Präsident der Großen Carnevalsgesellschaft Fürther Kleeblatt, Kurt Aumayer, ausdrückte — fand sich doch noch ein Prinzenpaar.

Ihre Lieblichkeit Renate I. und seine Tollität Jürgen I. — im grauen Alltag heißen sie Renate Arnold und Jürgen Eckstein und sind 21 bzw. 25 Jahre jung — geben allen Narren Anlaß, sich auf die närrischen Tage zu freuen. Jürgen I. ist ein „Ur-Fürther“, vielen wird er aus dem elterlichen Betrieb an der Schwarzbacher Straße bekannt sein, während seine Mitregentin in Fürth beschäftigt ist und im nicht allzuweit entfernten Nürnberg wohnt.

Allen, denen diese Tatsache vielleicht ein Dorn im Auge ist, sei gesagt, daß ihre Lieblichkeit diesen „Schönheitsfehler“ mit ihrem Charme mehr als aufwiegt. Und sie ist noch dazu eine besonders hübsche Vertreterin des weiblichen Geschlechts, was schließlich auch kein Fehler ist.

Da es sich erst am Donnerstag um Mitternacht entschied, daß Renate I. und Jürgen I. bis zum 11. Februar das Narrenzepter schwingen werden, ließen natürlich gestern den ganzen Tag über die Vorbereitungen für den heutigen Auf-takt auf vollen Touren. Prinz und Prinzessin mußten sich noch einkleiden und die bereits in allen Einzelheiten festgelegte Prunksitzung erfuhr einige Korrekturen.

Wenn heute abend alles so klappt, wie es vorgesehen ist, nimmt der Fürther Karneval einen gelungenen Auftakt. Neun Gardemädchen, die eine intensive Tanzausbildung hinter sich haben, werden — angeführt von Leutnant Elfie Menth — nicht nur die traditionellen Gardemärsche zeigen, sondern das Publikum darüber hinaus mit einigen „Neuheiten“ unterhalten. Der Elfer-Rat der CFK ist vielen schon vom großen Silvesterball her bekannt — die Überraschung wird also im ersten Auftritt des Prinzenpaares bestehen.

Neben der glücklich verlaufenen „Tollitätensuche“ hat die große Fürther Karnevalsgesellschaft noch einen anderen Grund, fröhlich zu sein: der diesjährige Gesellschaftsorden der CFK, den der Fürther Rathaussturm und das Konterfei des neuen deutschen Bundeskanzlers zieren, hat über die Grenzen Fürths hinaus, ja selbst in Amerika, großen Anklang gefunden. Das bayerische Fernsehen nahm den Orden gestern auf und wird ihn im Rahmen einer kleinen Sendung heute um 19.05 Uhr im ersten Programm zeigen.

2. als man denkt!

enthronisation



seiner Tollität Prinz Jürgen I.

und Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Renate I.

es hagelt Orden und ...



o l a l a !



(k) Mit der Inthronisation Seiner Tollität Jürgen I. und Ihrer Lieblichkeit Renate I. bei der Prunksitzung der Karnevalsgesellschaft "Fürther Kleeball" am Samstagabend im Kolpingsaal nahm der Fürther Fasching einen verheißungsvollen Anfang. Die Uhr auf dem steifeinen Rathaufturm, der in seiner gelben Blässe den Mittelpunkt des Bühnenprospekts bildete, zeigte genau 20.11 als die Festivität mit schmetternden Klängen und Paukenwirbel des Fanfarenzuges der Stadt Röthenbach eingeleitet wurde.

Von den Gästen jubelnd begrüßt und selbst wieder fröhlich zurückwinkend, erschien der Elferrat der Gesellschaft unter den zündenden Rhythmen des Karnevalmarsches im Saal, um unter dem Vorsitz seines Präsidenten Kurt Aumayer während der ganzen langen Sitzung frohgemut seines Amtes zu walten. Die festliche Tagesordnung verlief genau nach der Etikette des narrengezügelten Hofzeremoniells. Es war unumgänglich, die alt-ehrwürdigen Riten zu beachten.

Obwohl darüber eine geraume Zeit verging, konnten die unmittelbar daran Beteiligten von sich behaupten, mit Beiträgen zur Erhöhung der Stimmung nicht gezeigt zu haben. Daß dabei die aufgemalten Rathauszeiger

Es war ein verheißungsvoller Faschingsauftakt

immer ihren alten Standpunkt beibehielten, mag ein Zeichen dafür sein, daß den Glücklichen keine Stunde schlug.

Unter die heiter gesonnenen Gäste hatten sich auch Bürgermeister Heinrich Stranka, Rechtsrat Kurt Scherzer, einige Stadträte sowie Abordnungen auswärtiger Karnevalsgesellschaften gemischt, denen Elferralspräsident Aumayer einen herzlichen Ahaa-Gruß durchs Mikrofon entbot.

Ein stürmischer Empfang wurde dem anschließend im Gefolge der Prinzengarde einziehenden Faschingsprinzenpaar bereitet. Die beiden Prinzen freuten sich sichtlich über die freundlichen Sympathiekundgebungen und thronten später sehr huld- und würdevoll auf ihren Sitzen. Auch Hofmarschall Karl Schmidt war die verkörperte Zufriedenheit, als er die noch in letzter Stunde Gefundenen den Unteren vorstellen konnte.

Einer der abgedankten Faschingsprinzen überreichte ihnen die narrenhoheitlichen Insignien, und geschmückt mit der neuen Würde übernahmen die beiden Karnevalshoheiten auch die

schwere Bürde einer verantwortungsvollen Herrschaft. Aus ihren Händen bekam als Erster Bürgermeister Stranka den nagelneuen Prinzenorden.

In seiner Dankrede wünschte der Bürgermeister im Namen des Stadtrates den Tollitäten eine erfolgreiche Regentschaft und dem Fürther Narrenvolk 31 schöne vergnügliche Faschingsstage voll Entspannung und sorgloser Tanzseligkeit. Nach der symbolischen Ueberreichung des Stadtschlüssels verlas der Hofmarschall die begeistert aufgenommenen Punkte der narrenprinzipiellen Proklamation und erfreute Ihre Lieblichkeit mit roten Nelken. Kurt Aumayer verteilte großzügig die Gesellschaftsorden.

Prinz Jürgen I. bat sein Volk um gnädige Unterstützung während seiner gottlob nur kurz währenden Amtsperiode. Prinzessin Renate I. wünschte sich bei ihrer bündigen Thronrede, daß die Fürther während des Faschings immer goldenen Humor im Herzen haben möchten. Bei der unvermeidlichen Gratulationscour wurde mit Orden und Ehrenzeichen nicht gespart. Es wurden ausgezeichnet die Vertreter

der Ballettmeisterin, der Leutnant der Prinzengarde, nachdem die CFK-Mädchen einen zackigen Paradesmarsch aufs Parkett gelegt hatte, Rechtsrat Scherzer, die anwesenden Stadträte, die Abordnungen der Karnevalsgesellschaften, unter anderem die "Geißböcke" von Neustadt a. A., die Nürnberger Trichtergesellschaft, der Vertreter des Landesverbandes Franken im Bund Deutscher Karneval, Vertreter der Faschingsgesellschaft "Blau-Rot" Unterasbach, Karnevalisten der "Muggenesia" Nürnberg, und schließlich das Tanzmariechen der Faschingsgesellschaft "Treue Husaren".

Diese revanchierten sich mit Ordensgeschenken, nachdem sie mit ihrem beliebten und gekonnten Husarenmarsch einen Donner der Begeisterung unter den Zuschauern entfacht hatten. Den "Treuen Husaren" rechnete es Elferralspräsident Aumayer hoch an, daß sie an der Inthronisation des Fürther Faschingsprinzenpaars teilnahmen, obwohl sie im "Weißengarten" bei ihrem traditionellen Faschingsauftakt schier unabkömlich waren. Der Husaren-Ball gestaltete sich übrigens zu-

mal es nicht an schönen Masken fehlte und die "Connys" mit schmissiger Tanzmusik aufwarteten, wieder zu einem stimmungsvollen Fest.

Die Fröhlichkeit im Thronsaal der Fürther Tollitäten erreichte ihren Höhepunkt, als das Nürnberger Faschingsprinzenpaar Dieter II. und Gabriele I. in Begleitung des nachbarlichen städtischen Festausschüssepräsidenten seine Aufwartung machte und die närrischen Majestäten einander in wohlgesetzten Reden beglückwünschten.

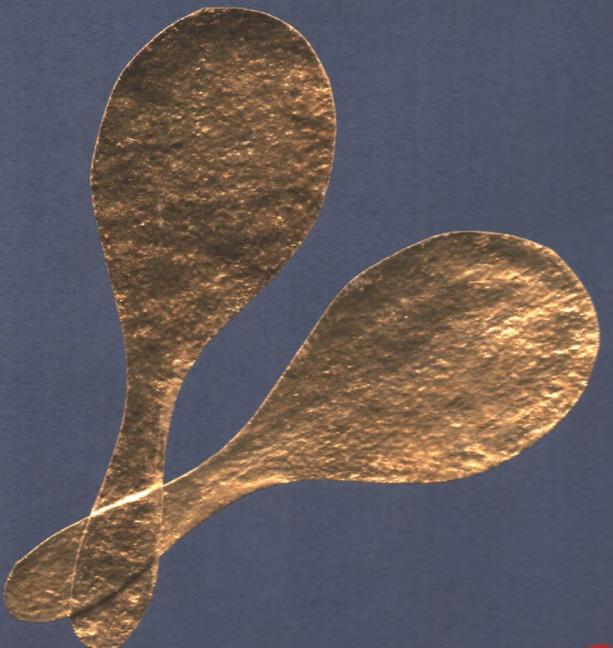
Nachdem der allgemeine Ordensgegen verrauscht war, nahm das fröhliche Rahmenprogramm die Gäste in seinen Bann. Albert Ehrhardt von der Nürnberger Karnevalsgesellschaft trat als "singender Präsident" auf, die Bütte bestiegen ein "belebender Schuljunge" und Egon Helmhagen, Nürnberg, als "Gostenhofer Gergla", der die "lieben Verwandten" trefflich glossierte, zwei "sittsame Bauerntöchter", zwei singende Cowboys (Renate und Horst Klöpfel) und die "Pegnitzspatzen". Zum Schluß der gelungenen Faschingsveranstaltung spielte die "Truxa-Combo", die den ganzen Abend über für aufmunternde Begleitmusik gesorgt hatte, zum fröhlich beschwingten Tanz auf.

Gaar - deee marsch !



alle 9 e

m a m b o



Order für

Besuch aus Fürth bei Bundeskanzler Erhard



In einer Pause zwischen seinen politischen Gesprächen empfing gestern Bundeskanzler Erhard im Palais Schaumburg in Bonn eine ungewöhnliche Delegation: das Prinzenpaar der Karnevalsgesellschaft „Fürther

Kleebatt“ überreichte dem bekanntesten Sohn der Stadt den diesjährigen Fürther Faschingsorden, auf dem der Bundeskanzler mit seiner obligaten Zigarre den Fürther Rathaufturm umarmt. Der Empfang von Prinzessin Re-

nate I. und Prinz Jürgen I., die von einer Abordnung des Elferrats begleitet waren, bildete für Erhard eine heitere Unterbrechung im anstrengenden Arbeitstag und zugleich einen Gruß aus seiner Geburtsstadt.



Kanzler bedankte sich mit galantem Handkuß



Mit charmantem Lächeln und galantem Handkuß bedankt sich Bundeskanzler Prof. Erhard bei Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Renate I. für das überreichte Gastgeschenk:

den Faschingsorden der Großen Karnevalsgesellschaft „Fürther Kleebatt“, der Erhard's eigenes Konterfei in brüderlicher Gemeinschaft mit dem Fürther Rathaus-

turm darstellt. Fürths Prinzenpaar hatte dem großen Sohn der Stadt — wie an anderer Stelle berichtet — gestern in Bonn einen Besuch abgestattet.

die pioni

Fürther Faschingsprinzenpaar bei Oberbürgermeister Dr. Bornkessel Hoher Besuch im Rathaus

Ingehend ließ sich das Stadtoberhaupt über das närrische Treiben in Fürth unterrichten. — Mit dem CFK-Orden dekoriert — „Bekam der Bundeskanzler auch einen Kuß?“



Die Freude über den Besuch des reizenden Faschingsprinzenpaars ist Dr. Bornkessel vom Geist abzulesen. Mit humorvollen Worten bedankt er sich bei Seiner Tollität Jürgen I. für den CFK-Faschingsorden. In der Mitte Ihre Lieblichkeit Renate I.

Photo: Meyer

Hohen Besuch erhielt gestern Oberbürgermeister Dr. Hans Bornkessel im Rathaus. An der Spitze seines engeren närrischen Hofstaats erwies das Fürther Faschingsprinzenpaar dem Stadtoberhaupt seine Reverenz. Der Oberbürgermeister empfing die Hoheiten, die Lieblichkeit Renate I. und Seine Tollität Jürgen I., in aufgeräumter Stimmung und auderte mit ihnen recht humorvoll über das närrische Treiben in Fürth.

Mit herzlichem Vergnügen ließ Dr. Bornkessel die Zeremonie der Ordensverleihung ergehen. „Hat der Bundeskanzler auch einen Kuß bekommen?“ schmunzelte er der Prinzessin zu und betrachtete bewundernd die prächtigen CFK-Faschingsorden. „Fürwürde ich ohne weiteres 20 Mark ver-

langen, gegen Voreinsendung.“ Diese Bemerkung war für den Elferratspräsidenten Kurt Aumayer sofort das Stichwort, um auf die hohen Unkosten hinzuweisen, die die närrische Hofhaltung nun einmal verlangt. Allein die Ausbildung der Prinzengarde habe 400 Mark gekostet.

„Daß Sie bei der Kälte so leicht angezogen sind?“ wunderte sich Dr. Bornkessel mit einem Seitenblick auf die fesche Uniform von Gardeleutnant Elfi, die fröstelnd, doch lächelnd die beineschwingende Garde vertrat. „Na ja, das scheint zur Funktion dieses Amtes zu gehören.“ Und besorgt fügte das Stadtoberhaupt hinzu: „Aber daß mir von diesen jungen, hübschen Mädchen auf keinen Fall jemand krank wird.“ Als ihm Prinz Jürgen



darauf erwiderte, ihn habe es schon erwischt, zückte Dr. Bornkessel spontan eine Schachtel mit Tabletten gegen Erkältung. „Sofort unterschlucken“, befahl er. Seine Hoheit gehörte...

Auch über das karnevalistische Vereinsleben ließ sich der Oberbürgermeister unterrichten. Die Gäste klärten ihn genau über die närrische Verwaltungsfunktion jedes einzelnen Faschingsoffiziellen auf. „Und wie ist es mit dem Fasching heuer?“ wollte Dr. Bornkessel wissen. CFK-Präsident Aumayer, der diese in Fürth immer etwas heikle Frage offensichtlich erwartet hatte, äußerte sich dennoch recht befriedigt. Bisheriger Höhepunkt sei natürlich der Besuch in Bonn beim Bundeskanzler gewesen.

Er hoffe, daß der Faschingszug durch die Straßen der Stadt zur erfolgreichen Tatsache werde und bat das Stadtoberhaupt um seine „moralische Unterstützung“. „Die haben sie und meine besten Wünsche für ein gutes Gelingen dazu“, meinte darauf Dr. Bornkessel, ehe er sich von den Herrschern über das närrische Fürther Volk verabschiedete. G.P.



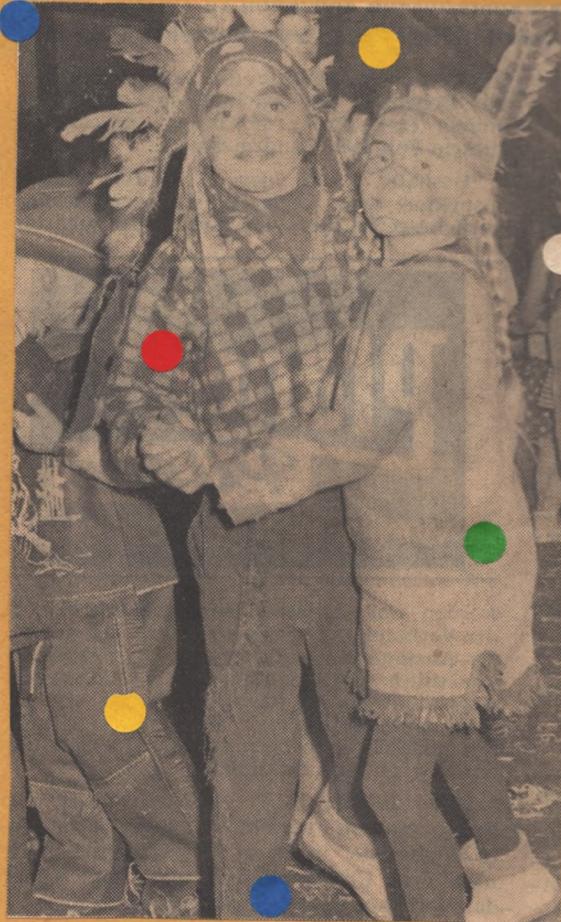
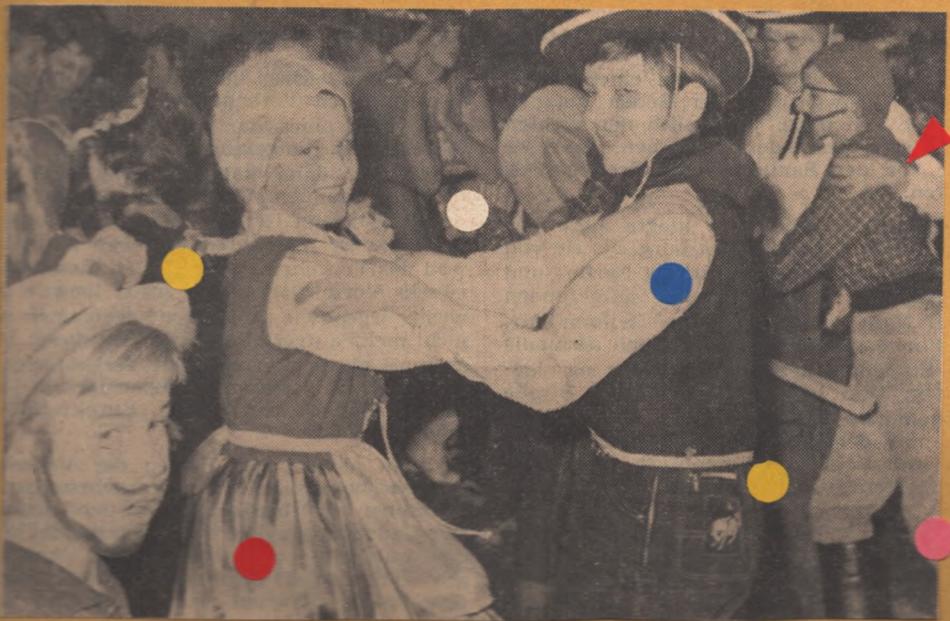
hre
milächen
xo



mit
hofs+ad+



besuchen Fürth



karneval
Fest
reiber

alles schenke! mix



Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt ??? !!! ..

Heute blau und morgen blau
und übermorgen wieder

Auf und nieder immer wieder
das ist der Lebenslauf auf dieser Welt

Ich hab den Vater Rhein in seinem Bett geseh'n ...

Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel
Weil wir sooo brav sind

Oh, du wunderschöner deutscher Rhein ...

Trinkst du mal Wein vom Rhein, dann gib acht auf den Jahrgang!



Gemmer a weng nüber, Gemmer a weng nüber zum Schmied seiner Fra !!!

Das kannst du nicht ahnen, du munteres Rehlein du ??
Dass so ein Wildschütz das Herz dir bricht im Nu ...



eines
Prinzen
harmelos



„Majestät arbeiten hier im Grundig-Werk!“ Generaldirektor Otto Sieweck scheint so etwas Ähnliches zu denken und küsst galant die Hand seiner zur Zeit prominentesten Angestellten, der

stets Charme ausstrahlenden Faschingsprinzessin Renate I., während Jürgen I. schmunzelnd der Huldigung zuschaut. Die närrischen Herrscher der Fürther haben eben dem Grundig-Generaldirek-

tor den inzwischen berühmt und begehrte gewordenen Faschingsorden für sich und für Konsul Max Grundig überreicht und je ein Kofferradio neuester Produktion als Geschenk entgegengenommen.

besuch



Otto Sieweck, Grundig-Generaldirektor, empfing gestern das Fürther Prinzenpaar Jochen und Renate. Die Prinzessin, in den Grundig-Werken beschäftigt, bedankte sich bei O. Sieweck mit einem Bussel und zwei Orden für die vierständige Party mit schräger Musik im Teeraum.



che deh eschenk



Nicht als Angestellte, wie sie es sonst jeden Tag tut, sondern als „Ihre Tollität Renate I.“ kam gestern nachmittag die Prinzessin des Kurzfaschings mit seiner Tollität Jürgen I. und einem verkleinerten Hofstaat zu den Tonnen seine närrischen Gäste und ihnen dessen Wünsche für den übermitteln. Nicht zuletzt einverständnis für die Anforderungen an die Gesellschaft den Gesellschaftsorden. Direktor Otto Siewek. Anders sein — imponierenderer Produktion entstand eine „Narren“, bevor Otto Siewek aufpfänger mit der neuartigen in Anerkennung ihrer Vermachte. Unser Bild: Renate I. den ihr Generaldirektor Otto Siewek, ganz links seine Tollität (Bild: Schell)



Fürths Prinzenpaar auch bei ‚Quelle‘ zu Gast

*

Das begehrte Glücks-Prinzenpaar 1964, das trotz der sehr kurzen Faschingsdauer einen Rekord an besonders illustren Empfängen verbuchen durfte, wurde nun zum guten Abschluß auch noch von dem Generalbevollmächtigten der Quelle, Hans Dedi, empfangen. Die Quelle-Geschäftsleitung bedankte sich bei dem hohen Besuch mit Geschenken und einem Brief mit gewichtigem Inhalt. Nochmals sehen wir im Bild Renate I. und Jürgen I. in ihrem stets strahlenden Lächeln bei herzlichem Händedruck mit ihrem Gastgeber.



Besuch beim Großversandhaus Quelle





Prinzen ball

Ein Stelldichein ...

... der närrischen Prominenz des „Großraums“ und seiner weiteren Umgebung feierten gestern abend die Nürnberger Karnevalisten. Als Gäste begrüßten sie beim schon traditionellen Prinzenball die Prinzenpaare aus Nürnberg, Erlangen, Fürth und auch aus Bayreuth. Abordnungen der Nürnberger Karnevalsgesellschaften machten den närrischen Herrscherpaaren ihre Aufwartung. Neben ihnen sanken auch die Prinzen und Prinzessinnen vergangener Jahre vor den verschiedenen Regenten in die Knie. Erst in den frühen Morgenstunden trennten sich die Karnevalisten vom 4. Prinzenball. Unser Bild zeigt von oben nach unten: Prinz Jochen und Prinzessin Renate aus Fürth, Uschi und Horst aus Bayreuth, Christa und Viktor aus Erlangen und das Nürnberger Prinzenpaar Dieter und Gabriele.

Foto: Hortig

im bijou





Verleihungs Zirkunde

für den
Gardeleutnant

Fräulein

elfi Mentlein

TV Fürth 1860
TT-Abteilung
Fürth, 27. Jan. 64
Feilluster Tsch.



Putsch in der FN-Redaktion: Prinzessin Renate neue Lokalchefin



Nach dem glücklichen Putsch der Karnevalisten in den besetzten Redaktionsräumen der „Fürther Nachrichten“. Links muß „FN“-Lokalchef Fritz Wienroeder gerade die Bilder vom Valentinsball herausrücken: Prinzessin Renate I. nimmt

ihre Pflichten (gut gespielt) ernst, Gardeleutnant Elfi (Mitte) wacht über die Übergabe. — Mitte: die älteste Zeitungsschreibmaschine Deutschlands (aus dem „FN“-Museum für Büromaterial) erregt das Interesse Ihrer Lieblichkeit. Um-

geben von Elferräten und dem vertriebenen „FN“-Personal probiert sie das alte Stück aus. — Rechts: Die lachenden Gesichter Ihrer Tollitäten täuschen: am Redakteurschreibtisch hat Renate I. die Macht ergriffen. Rechts Jürgen L.

Die tollen Einfälle der Fürther Karnevalisten waren nach der Eröffnung der vier tollen Tage auf der „Freiheit“ noch nicht verraut: Prinzenpaar und Elferrat veranstalteten anschließend den „Renate-I.-Putsch“ und besetzten die Redaktion der „Fürther Nachrichten“, um sich ein Publikationsorgan für den Faschings-Dienstag-Bericht zu sichern. Die völlig überraschten Redakteure wehrten sich zwar wacker und schossen mit Sekt-korken um sich, doch blieb ihnen nur die Übergabe übrig.

Lokalchef Fritz Wienroeder mußte seine Amtspflicht abgeben, er suchte sich aber als Nachfolgerin die charmante liebreizende Prinzessin Renate I. heraus, die ihn zum Dank dafür zu ihrem 1. Redaktionssekretär ernannte. Assistiert von Prinz Jürgen I. und Leutnant Elfi der Prinzengarde begann sie ein strenges Regiment: Ihre Lieblichkeit verordnete Arbeitsbeginn in aller Herrgottsfürche, ließ aber gnädig durchblicken, daß auch abends früher Schlaf machen zu wollen. Das würde zwar nicht der Aktualität dienen, doch da Elferrats-Präsident Kurt Aumayer als solcher den Einfall hatte, nichts darauf zu sagen,

blieb die neue Einführung beschlossene Sache. Huldvoll nahm Renate I. als Geschenk von Lokalchef Wienroeder ein Album mit ihren Faschingsphotos entgegen, interessiert lernte sie den richtigen Bildschnitt, mit sehr viel Einfühlung verteilte sie Reportagenarbeit an die „FN“-Mannschaft und gab verblüffende Anweisungen für den Freitag-Nacht-Umbruch.

Welche Autorität Ihre Lieblichkeit auch in den Reihen der Karnevalisten besitzt, zeigten die Elferrats-Mitglieder, die es nicht wagten, auch ihre Einfälle laut werden zu lassen, so

dass Prinzessin Renate tatsächlich unumschränkt regierte, nur manchmal etwas vorlaut vom Redaktionspersonal unterbrochen.

Wie tolerant sie andererseits auch wieder sein kann, zeigte sie, indem sie dem vertriebenen Lokalchef den berühmten Erhard-Orden verlieh, den Ordenskuß auf Wunsch der Photographen gleich zweimal wiederholte und schließlich — indem sie die „FN“-Mannschaft doch wieder an der heutigen Zeitung arbeitete. Sonst würden Sie, lieber Leser, das Blatt nämlich jetzt nicht in ihren Händen halten.





Ihre
Sieblichkeit
gut
bewacht

Auf der Freiheit begannen „vier tolle Tage“



Lautstarke Ahaha-Rufe hallten gestern über die Fürther Freiheit: an der Spitze ihres Hofstaates, inmitten eines zwar kleinen, sich aber höchst lustig gebärdenden Völkchens Fürther Faschingsnarren (linkes Bild), gaben Ihre Lieblichkeit Renate I. und Seine Tollität Jürgen I. Punkt 19.11 Uhr den Startschuß für die „vier tollen Tage“. Sogar die Besitzer der Fahrgeschäfte und würdige Beamte der Stadt hatten sich eine Nar-

renkappe auf's Haupt gestülpt und schunkelten im Verein mit Passanten zu den Klängen altvertrauter Faschingsschlager. Mehrere „Raketen“ zischten donnernd in den kalten Winterhimmel. Prinzenpaar, Elferrat, närrische Garde, die prächtig uniformierten „Treuen Husaren“ und Mitglieder der CFK gaben sich alle Mühe, die Stimmung anzuheizen. Ihre Lieblichkeit freute sich über die Narren, die „trotz der Sau-

kälte aus ihren warmen Stuben herbeigefunden haben.“ Sie trug ihnen auf, in den letzten närrischen Tagen nur ja recht ausgiebig zu feiern und am Aschermittwoch nicht zu verschlafen. Noch ein hallendes „Ahaha“, noch eine fauchende Rakete, dann begannen sich bereits die Karussells lustig zu drehen für vier (hoffentlich) tolle Tage. Erste Passagiere der „lustigen Seefahrt“: das Faschingsprinzenpaar (auf Bild rechts).

au
ger





St. L a g e . r e n n e n

unser

gaudi

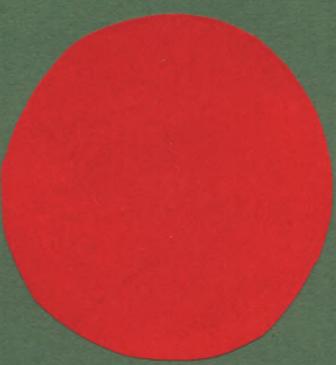
wur



Si
m
on
s
trasse



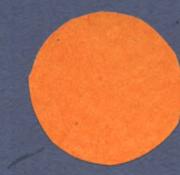
treffen





dhac





haga

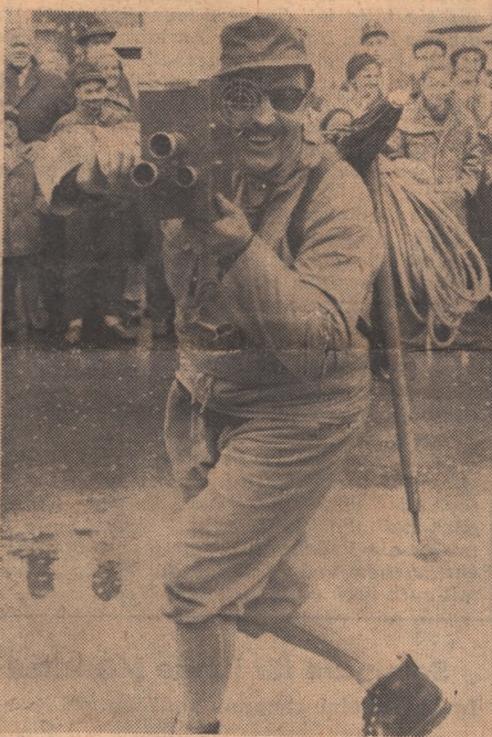


Schnappschüsse vom Faschingszug der Fürther. Links: Strahlend wie während ihrer ganzen Regentschaft grüßt das Prinzenpaar Renate I. und Jürgen I. „seine“ Fürther von der Kutsche herab. Die Konzession Ihrer Lieblichkeit an das Wetter: der warme Mantel über der prinzesslichen Robe.



Schon genug, daß die Frisur naß zu werden drohte — Beifällig bis freundlich sehen diese Zuschauer dem Gaudiwurm zu, der sich an ihnen vorbeiwandelt (rechts). Auf so etwas wie einen Faschingszug haben die Fürther ja schon jahrelang warten müssen. Dabei versüßte ihnen heuer noch das Wissen

um den nicht zustande gekommenen Nürnberger Zug die Stimmung. Nicht, daß man schadenfroh gewesen wäre, nein, aber wenigstens einmal etwas zu Wege gebracht zu haben, das Nürnberg nicht schaffte, das kann den Bewohnern der kleineren Nachbarschwester Nürnbergs niemand verübeln.



Der Televisions-Kameramann von der Fernsehgesellschaft „Auerbergler“ brachte die Zuschauer zum Lachen wie ein ganzer Festwagen. Hier dreht er gerade einen Kurzfilm von unseren Photoreportern. Ideen für den Fasching wie diese hier sind nahezu Gold wert.



Wie könnte man an einem so dankbaren Objekt wie der Oberbürgermeister-Wahl in einem Faschingszug vorübergehen? Natürlich müssen die

beiden Kandidaten auf einen Festwagen: hier hechten sie mit mächtigem Sprung über die Hürde, dem begehrten Oberbürgermeister-Stuhl

entgegen. Die Ähnlichkeit der beiden ist zwar nur entfernt getroffen, doch was macht, auf die Idee kommt's an und die ist gut.



Nicht alle Musiker der Kapellen zwar, aber doch ein schöner Prozentsatz von ihnen kam verkleidet. Dieser hier, der posaunenblasend durch Fürths Straßen zieht, hat sich in ein „Kreewelbla“ mit stilem Kopftüchlein und Männerschuhen verwandelt.



Eine sehr nette Gruppe war die „Texas-Post“ des Nürnberger Tiergartens. Eigens für den Fürther Faschingszug waren Ponys und Wägelchen von Nürnberg heruntergefahren worden. Weder durch Musik noch den Beifall der Zuschauer ließen sich die possierlichen Tiere aus dem Gleichgewicht



bringen. Für sie war Fasching so ein Tag wie jeder andere (links). — Zu der Kindergruppe der 60er hatten sich noch andere maskierte Kleine gesellt. Alle jubelten laut und machten sich und den Zuschauern Freude. Im Hintergrund die Freiheitsanlage, an der der Zug gerade von der Friedrich-

straße in die Breitscheidstraße einbiegend, vorbeizieht. Hier wie überall war der Weg des Faschingszuges dicht von Zuschauern umsäumt. Auch von auswärts, vor allem von Nürnberg, waren Zuschauer gekommen, um in Fürth fröhlich sein zu können (rechts).

Photos: Meyer, Wolkenstörfer

Fürths Karnevalisten trumpften auf: Die Nürnberger hatten keinen



Das Fürther Prinzenpaar 1964 — „Die Carnevalgesellschaft Fürther Kleeblatt“ mit ihrem Wagen — Der Wagen, der auf das bevorstehende Ereignis des Jahres 1964 hinweist.



So standen Fürther (und Nürnberger) am Rande der Straßen, die der Zug nahm. — Der Wagen der „Treuen Husaren“ — einer der vielen „unorganisierten“ die am Faschingszug teilnahmen.



Auch diese beiden Gruppen hatten sich unter das fahrende „Karnevalistenvolk“ gemischt und dadurch zum Erfolg des Zuges beigetragen, — von dem man sagen kann: „Klein — aber oho“.

(de) Auch trüges fränkisches Blut kann in Wallung kommen: Tausende säumten gestern nachmittag die Straßen der Fürther Innenstadt und jubelten dem Faschingszug zu, der heuer von den beiden Fürther Karnevalsgesellschaften in letzter Minute „auf die Beine gestellt wurde“. Niemand hatte mit Trubel und Heiterkeit à la Mainz gerechnet, doch auch das „fernseh-verwöhnteste“ Publikum mußte zugeben, daß für den von karnevalistischen Hochburgen weit entfernten Fürther Fasching etwas geboten wurde.

Abgesehen davon, daß es die Musikkanten einiger Kapellen nicht für notwendig erachteten, dem närrischen Treiben entsprechenden Tribut zu zollen und sich aus der „Zivilmontur“ zu quälen, ließ der Zug in den Reihen der trotz naßkalter Witterung ausharrender Menschen Fröhlichkeit und Ausgelassenheit aufkommen. Von den Wagen flog Konfetti, Kinder erhaschten einen wahren Bonbonsegen, und immer wieder fiel man in das „Aha“ der Karnevalisten ein.

Den „Vogel“ schoß zweifellos ein Wagen ab, der sich mit dem vor der stehenden Wahlkampf um das

tigte: Humorvoll, wie es einfach im Fasching sein soll, sahen sich Heinrich Stranka und Kurt Scherzer im kräfteverzehrenden Hürdenlauf vereint. Am Ziel thronte der „OB-Sessel“, der — war es Zufall? — in rotem Samt an der Spitze der Wagen zu sehen war.

Nicht weniger Gelächter erweckten die Wagen, auf denen die Soldnerturnhalle als „ewiges Bauwerk“ glänzte, ein einziger Zugteilnehmer verstand es auf der anderen Seite, die Massen in Gelächter ausbrechen zu lassen: Er zog ein winziges Wägelchen hinter sich her und trug zudem ein Plakat, auf dem zu lesen stand, daß die Spielvereinigung „Anhänger“ suche.

Ein großer Konfettisegen flog vom Wagen der treuen Husaren, die heuer auf kleinen Schimmeln ritten und richtig Stimmung machten. Die Landjugend zog mit einer Nachbildung der ersten Eisenbahn, des „Adlers“, durch die Straßen — der unglückliche Zwischenfall, daß die Maschine nicht mehr mithielt, ließ keine Sorgen aufkommen: der altersschwache „Adler“ wurde einfach „in Schlepp genommen“ und versorgte trotzdem die stimmungshundige Bevölkerung.

sich — wie könnte es auch anders sein — der ADAC, der auf einem Wagen unmißverständlich kundtat, daß Fürth „die Stadt des ruhenden Verkehrs und der schlafenden Verantwortlichen“ sei.

Hatte die Bevölkerung über die Vorfälle bereits ausgiebig gelacht, so erweckte der Wagen „Entwicklungshilfe“ wörtlich genommen noch mehr Heiterkeit: Der große Sohn der Stadt Fürth Ludwig Erhard, saß im Kochtopf, während fleißige Helfer mit vollen Händen die „DM“ in Form von Bonbons in die Menge warfen.

Den meisten Beifall unter den Kapellen im Zug erhielten die Burgfarrbacher, die mit ihrem Spielmannszug in den weiß-blauen Uniformen für tolle Stimmung sorgten.

Mit einem kräftigen „Aha“ wurde die Kutsche des Fürther Prinzenpaars begrüßt, die mit ihrer Lieblichkeit Renate I. und Seiner Tollität Jürgen I. den Höhepunkt des Zuges darstellte. Konfetti und Bonbons flogen unter die Menschen, die an den Straßenrändern ausharrten und sogar etwas Beifall spendeten. Auf dem Wagen des Elferrates der CFK herrschte natürlich ge-

Husaren Jubel und Fröhlichkeit — das Motto „Aha 1964“ kam auch bei den Zuschauern an.

Fußvolk ließ sich die ausgelassene Stimmung nicht nehmen und ergänzte, was noch an Ausgelassenheit und Trubel fehlte: Henker zogen — furchtbar anzusehen — durch die Straßen, der Clown mit seiner kleinen Begleitung schleppete seinen buntbeklebten Koffer, und die „Sechziger trieben wohl auch etwas Wahlpropaganda.“

Was sagte die Bevölkerung zum Faschingszug 1964, der wegen des fehlenden Nürnberger Zuges an Bedeutung gewonnen hatte? Das anfangs erwähnte trügflüssige fränkische Blut ließ keine Stimmungsskapaden zu, es bestand jedoch der Verdacht, daß man sich ganz nett amüsierte. Wohl noch mehr Trubel gab es anschließend in den Gastwirtschaften und Lokalen der Fürther Innenstadt, wo man sich vor dem ungastlichen Wetter bei scharfen Getränken versteckte, und wo so manches „unlustige Herz“ erst so richtig in Stimmung kam. Niemand dachte nach dem unterhaltsamen Anfang, den der Faschingszug geschaffen hatte, an das Heimgehen. Der Kurzfasching 1964 hat

den, auch wenn er noch einiger „Entwicklungshilfe“ — zumindest von Seiten der Bevölkerung — gebraucht hatte.

Wir müssen richtigstellen

(k) Einige ausgewachsene Zeitungen entflohen unserer Lokalredaktion am „rasenden Montag“ und landeten am gestrigen Faschingsdienstag prompt als Falschmeldungen in den Zeitungsspalten. Es ist natürlich eine Vorspiegelung unwahrer Tatsachen, der 11. östliche Längengrad, der wirklich und wahrhaftig durch unser Stadtgebiet verläuft, sei ungeklärte Einflüssen zum Opfer gefallen.

Auch der neckische Faschingsbeitrag vom „echten Amtsschimmel“ ist nichts als Humbug. Aehnlich verhält es sich mit den Zeitungsnotizen, die die „rollenden Dosen“, die „typischen Visitenkarten“ und die „Tüten der Fürther Himmelfahrer“ zum Inhalt hatten.

Die Lokalredaktion bedauert, daß die Leser dadurch auf den Leim geführt wurden, die Dementis fallen ihr aber leicht, weil sie weiß, daß sie



Die närrische Regentschaft ging zu Ende



Etwas wehmütig, wie man sieht, gibt Seine Tollität Jürgen I. den großen Stadtschlüssel zurück, der ihm während seiner tollen Regierungszeit Symbol seiner närrischen Herrschaft war. Oberbürgermeister Dr. Bornkessel freut sich sichtlich, wieder Herr in seinem Rathaus zu sein. Die liebliche Renate und

ihr Gardeleutnant lächeln charmant. Der Oberbürgermeister schien mit der närrischen Interims-Regierung heuer sehr zufrieden gewesen zu sein und rühmte besonders die Fahrt des Prinzenpaars nach Bonn „als etwas Besonderes, von anderen eben nicht Nachzuahmendes“. Als Kavalier der alten Schule ver-

säumte Dr. Bornkessel auch nicht, der Prinzessin zu ihrer Verlobung mit einem reizenden Rosenstrauß und einer Bonbonniere zu gratulieren. CFK-Präsident Aumeier (als solcher nicht auf dem Bild) trank schließlich ein Stamperl Zwetschgenwasser auf das Wohl des verehrten Stadt-oberhauptes. Photo: Meyer



(de) Der Kurzfasching 1964 gehört der Vergangenheit an: Gestern vormittag traten die Fürther Tollitäten noch einmal in Aktion und besuchten Oberbürgermeister Dr. Bornkessel, um ihm offiziell den Stadtschlüssel zurückzubringen, den sie während ihrer närrischen Regentschaft der Stadtverwaltung abgenommen hatten. CFK-Präsident Kurt Aumeier fand noch herzliche Worte des Dankes für die Bemühungen Dr. Bornkessels um den Faschingszug. Dank erstatteten auch Seine Tollität Jürgen I. und Ihre Lieblichkeit Renate I. — noch müde vom Krapfenbacken, das sie den ganzen Vormittag über beschäftigt hatte. Jedoch keine Mühen ohne Dank: Die Krapfen, die Renate I. am Vormittag mit backen half, schmeckten den Kindern des Fürther Waisenhauses sehr gut, als das Prinzenpaar am Nachmittag nach dem Faschingszug erschien und

die kleinen Köstlichkeiten verteilte. Unser Bild: Er hat die Amtsgewalt wieder. — Oberbürgermeister Dr. Bornkessel erhält den Stadtschlüssel zurück. Bild: Schell







Ascher- mittwoch- Trost



Was Ihr genossen,
sollt Ihr nicht bereuen!
Am Aschermittwoch noch,
sollt Ihr Euch freuen!
Von Trübsinn seid
Ihr hoffentlich genesen,
gesteht es ein
es ist doch schön gewesen.

